

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der west- und mittelgalizische Kriegsschauplatz

Die erste Belagerung von Przemysl

Unter dem Schutze ihrer starken neuen Positionen konnte sich die österreichisch-ungarische Armee hinter der Sanlinie in Ruhe gründlich verproviantieren, die bei einzelnen Regimentern recht beträchtlichen Verluste durch frische Mannschaften ausgleichen und den Gesamtbestand durch bedeutende Reserven erhöhen. Infolge ihrer Erschöpfung und Munitionsverschwendung kamen die Russen unterdessen nicht über die Besetzung der ihnen freiwillig überlassenen Gebietsteile Galiziens und der Nordbukowina und kleinere Plänkeleien hinaus. Ueberdies erschwerte der wochenlange Regen, der die russischen Zufuhrgebiete aus Siedlce und Podolien in Sümpfe verwandelte, die Nachschübe und die Verproviantierung der russischen Armee.

Mit ihrem linken Heeresflügel sahen sich die Russen der Festung Przemysl gegenüber. Sie hatte in letzter Zeit in verschiedenen Spionageprozessen eine bedeutame Rolle gespielt. Aber was verraten wurde, hat den Wert der Verteidigungskraft nicht vermindert und konnte dem Geist der Besatzung keinen Eintrag tun.

Am 16. September erschienen die ersten Kosaken vor der Festung, von deren Zivilbevölkerung ungefähr die Hälfte die Stadt hatte verlassen müssen. Am 17. September ging der letzte Eisenbahnzug ab. Bis zum 22. September waren fünf russische Korps vor der Festung versammelt. Sie begannen die Beschließung der Werke vorzubereiten.

Am 2. Oktober sandte der Kommandant der russischen Belagerungsarmee, der frühere bulgarische General Radko Dimitriew, einen Oberstleutnant des Generalstabes als Parlamentär mit der Aufforderung zur Uebergabe in die Festung. Sein Brief hatte folgenden Wortlaut: „Herr Kommandant! Das Glück hat die k. u. k. Armee verlassen. Die letzten erfolgreichen Kämpfe unserer Truppen haben mir die Möglichkeit gegeben, die Euer Excellenz anvertraute Festung Przemysl zu umringen. Irgendwelche Hilfe für Sie von außen halte ich für unmöglich. Um das unnütze Blutvergießen zu vermeiden, finde ich es jetzt zur rechten Zeit, Euer Excellenz die Unterhandlung über die Uebergabe der Festung vorzuschlagen, da es in diesem Falle möglich wäre, für Sie und die Garnison ehrenvolle Bedingungen beim allerhöchsten Oberkommando zu erbitten. Falls Euer Excellenz die Unterhandlung zu beginnen wünschen, so wollen Sie unserm entsprechend bevollmächtigten Delegierten Oberstleutnant Wandam Ihre Bedingungen gütigst mitteilen. Ich benütze diesen Anlaß, um Euer Excellenz meine Hochachtung auszusprechen. Das Kommando der Przemysl belagernden Armee. General Radko Dimitriew.“

Die auf dieses Schreiben sofort erteilte Antwort lautete: „Herr Kommandant! Ich finde es unter meiner Würde, auf Ihr schimpfliches Ansinnen eine meritorische Antwort zu erteilen. Der Kommandant der Besatzung Przemysl.“ In der Festung wie in der Stadt brach lauter Jubel aus, als diese Antwort bekannt wurde.

Tags darauf begann die Beschließung der Festung aus den schweren Kalibern, die mittlerweile mit größter Umsicht in Stellung gebracht worden waren. Es wird erzählt, daß sich die Russen im Besitze ausgezeichneten Informationen über alle Einzelheiten der Festungswerke befunden haben müssen, da sie ihre Batterien nicht nur fast durchweg mustergültig und mit ihren Kalibern genau den zu bekämpfenden Zielen entsprechend eingebaut hatten, sondern auch Objekte beschossen, deren genaue Lage und Bestimmung ihnen sonst unmöglich bekannt sein konnten. Die russischen Stellungen waren durchweg vorzüglich maskiert und nur mit größter Mühe zu entdecken.

Am 5. Oktober eröffneten die Russen den Hauptangriff. Ein auf direkte Veranlassung des Zaren ergangener Tagesbefehl besagte, die Festung müsse um jeden Preis bis zum